

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aargau. Die neue Zeit.

Die Kantonal Konferenz fordert in einer jüngsten Eingabe an die Landesschulkommission zuhanden des im März zusammentretenden Großen Rates Revision des Besoldungsartikels der Schulverordnung mit nachfolgenden Zielpunkten:

Gehaltsminimum 2400 Fr., dazu 4 Alterszulagen à 200 Fr. in vierjährigen Intervallen, freie Wohnung (bezw. Entschädigung) und Holz. Der Beschluß soll auf 1. Jan. 1919 rückwirken und die bisherigen Dienstjahre im Kanton in Anrechnung kommen.

Wenn auch entschieden gesagt werden muß, daß die Lehrerforderung durchaus nichts Ueberspanntes ist, so mutet doch der neue Kurs gegenüber dem alten mit seinem prähistorischen 1000 Fr.-Minimum an wie ein gummireifloses Auto der Weltkriegszeit gegenüber einem Einspänner-Postwagen ältester Marke. Es ändert sich die Zeit. . . .

Die für 1918 gesprochenen Teuerungszulagen sind nunmehr — Februar 1919 — glaublich von allen Schulgemeinden ausgerichtet worden, nachdem man da und dort die gefährdete Gemeinde-Autonomie durch Vorlegen des großrätl. Beschlusses an die Schulgenossenversammlung retten zu müssen glaubte und nachdem man einzelnorts dem Volksverständnis für die Zeitforderungen dadurch nachhalf, daß man die beschlossene Zulage recht intensiv als „bittere Pille, die geschluckt werden müsse,“ hinstellte. Als ob nicht die neue Zeit mit neuen Begriffen die alten Köpfe umraufschte!

Wallis. Der Große Rat hat in erster Lesung das Lehrerbefoldungsgesetz angenommen. Minimum: für Lehrer monatlich Fr. 200, für Lehrerinnen Fr. 180.—. Dazu kommen Holz- und Wohnungsvergütungen.

Bücherschau.

Anton Ehrler: Der Schreibunterricht nach Bewegungselementen. Methodischer Vorgehens der beiden kurrenten Schriften. — Schulschriftfragen und Wegleitung dazu. — Verlag: Eugen Haag, Luzern, 1919.

Der Verfasser, Sekundarlehrer in Luzern, hat uns hier eine Arbeit geschenkt, die volle Aufmerksamkeit verdient. Wenn man sich selbstverständlich auch nicht sklavisch an der Reihenfolge der Übungsgruppen zu halten braucht, so gibt dieser Vorgehens jedem Lehrer doch eine Reihe trefflicher Winke, den Kalligraphieunterricht fruchtbringender und interessanter zu gestalten. Die gewählten Formen sind durchweg gefällig und leicht durchführbar. Freilich genügt der Schönschreibunterricht allein zur Erwerbung einer schönen und geläufigen Handschrift noch nicht, sondern es muß eine konsequente Verwertung des Geübten in allen Schreibfächern hinzutreten, was leider vielerorts — namentlich wo das Fachsystem vorherrscht — noch recht sehr mangelt.

J. T.

Dr. A. Hättenschwiler: Die Familie. Ein Beitrag zur Gesellschaftslehre. — Räder u. Cie., Luzern, 1919.

Der Verfasser gliedert den Stoff seiner hochinteressanten Abhandlung, die seinen Vorlesungen an der sozialen Frauenschule in Luzern ihre Entstehung verdankt, in 7 Abschnitte: 1. Wesen und Begriff, 2. Zur Geschichte der Familie, 3. Die Familie als Grundlage der Gesellschaft, 4. Die Familie als Schule der Autorität und Stätte der Erziehung, 5. Wirtschaftsleben, 6. Zerfall, 7. Wiederaufbau der Familie. Wohl zu keiner Stunde war eine solche Gewissensforschung für unser gesamtes Gesellschaftsleben zeitgemäßer als heute. Sie gehört in die Hand eines jeden Gebildeten.

J. T.

Schülerkarte des Kantons Zug. Maßstab 1 : 50'000. — Rümmerli u. Frey, Bern, unter Mitwirkung von Professor G. Abegg, Zug.

Es ist sehr zu begrüßen, daß man dem Schüler

eine gute Karte in die Hand gibt. Sie wirkt ungleich nachhaltiger als die beste Wandkarte, die schwachsichtigen Schülern recht wenig Nutzen bringt.

Die neue Zuger Schülerkarte will die Jugend in die Darstellungsweise unserer modernen Kartenwerke einführen, sie will auch dem Schüler ein zuverlässiger Führer und Ratgeber sein, sich auf heimlicher Erde zurechtzufinden. Beide Zwecke werden ohne Zweifel erreicht, wenn der Lehrer es nicht an der geeigneten Anleitung fehlen läßt. — Sehr zu begrüßen ist auf der Rückseite die Nebenkarte mit Statistik: Die Gemeinden des Kantons Zug.

Vielleicht wird die praktische Verwendung zeigen, daß das Format für die manchmal stark beschränkten Plätze der Schüler etwas zu hoch ist. Die Karte wird darunter leiden. Bei einem größeren Maßstab hätte die Kartenhöhe reduziert werden können, und doch würde dann auch der Pilatus, den die Zuger den ganzen Tag vor Augen haben, noch Platz gefunden haben. Dann wäre im Osten — meines Erachtens nur zum Vorteil der Karte, — auch eine Partie Hochgebirge daraufgekommen. Was die Schüler tagtäglich sehen, sollte man ihnen auch auf dem Kartenbilde vorzuführen suchen. — Das Wasserneß tritt etwas stark hervor, dafür sind die Grenzen vielleicht eher zu schwach gezeichnet.

Briefe an einen Landlehrer. Von Rektor A. Heinen. 80 (137 S.) M. Glabach 1917, Volksvereins-Verlag.

In erster Linie für reichsdeutsche Verhältnisse geschrieben, bieten die vorliegenden Briefe auch dem Schweizer Landlehrer eine Fülle wertvoller Anregungen zum tiefen Nachdenken über die Frage „ländliche Kultur“. Der Verfasser, ein erfahrener Praktiker, hat die Briefform gewählt, weil das Büchlein, wie er im Vorwort sagt, der Niederschlag von Besprechungen ist, die er mit einem jungen Freunde aus dem Stande der Landlehrer gepflogen hat. Wir möchten das Werklein namentlich dem

jungen Lehrer, der sich so oft vor ungewohnte Verhältnisse gestellt sieht, als trefflichen Wegweiser warm empfehlen. ma.

Schulhaus-Weihespiel. Dramatische Darstellung von Albert Fischli, (11 S., fl. 8^o) Zürich, Verlag: Art. Institut Drell Fäbli.

Ein hübsches, leicht aufführbares Festspiel, so recht passend in den Rahmen einer ländlichen Schulhausweihe; so lautete unser Urteil bei der Durchsicht dieser schlichten Neuerscheinung. Wer in die glückliche Lage kommt, ein neues Schulhaus einzuweihen, der möge hier zugreifen, er wird damit schöne Wirkungen erzielen. ma.

Krankentasse

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Bestand: Primarlehrer	158
Sekundarlehrer u. Professoren	24
Geistliche und Schulmänner	5
Lehrerfrauen	19
	206

Mitgliedermutationen:

Am 31. Dezember 1917	170
Neueingetreten	39
Gestorben (Steiger-Grub u. Röppel-Degeršheim)	2
Wegzug ins Ausland	1 = 3
Am 31. Dezember 1918	206

Krankengelder.

Von gewöhnlichen Krankheiten herstammend:
1068 Krankentage mit Krankengeld Fr. 3612.—

Uebertrag Fr. 3612.—

(NB. Sant versicherungstechnischer Berechnung waren in einem Normaljahr 1200 Krankentage berechnet!)

Grippekrankengelder.

I. Klasse:	
137 Krankentage mit Fr.	137.—
II. Klasse:	
80 Krankentage mit „	160.—
III. Klasse:	
1443 Krankentage mit „	5772.—
	Fr. 6069.—
Total	Fr. 9681.—

Beitrittsformulare sind zu beziehen beim Präsidenten Hrn. Lehrer J. Desch, Burgeß, St. Gallen W oder beim Kassier Hrn. Lehrer A. Engeler, Krügerstraße 38, St. Gallen W. (Cheff IX 521.)

Preßfonds für die „Schweizer-Schule“.

(Postheftrechnung: VII 1268, Luzern.)

Bis 14. Febr. sind weiter folgende Gaben eingelaufen und werden herzlich verdankt: Von Nr. 395—401: J. F., Stalben Fr. 5.—, Sammlg. d. Vhr. J. Sch., Goffan, St. G. Fr. 220.— (Pfr. B. 50, A. R. S. 20, R. R. St., Dr. M., Dr. Th., Dr. R., R. R. S., G. R. M., B. R. G., U. G., Mj. St. u. Vhr. R. M. je 10, Kapl. J., Kapl. W., Dr. S., Red. B., G. A. R., Sefr. S. u. Vhr. Gsch. je 5, Vhr. M. 9, Ungen. 6), durch R. Sch., Vhr., Vichtenstg. „von einem Gönner“ Fr. 5.—, Pfr. W., Zell (Buz) Fr. 5.—, Pfr. A., Ruthern Fr. 10.—, Pfarramt Engelberg Fr. 15.—, Pfr. S. F., Hasle Fr. 10.—.

Eine schöne gleichmässige Schrift

erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- und M-Spitze hergestellten mit dem Löwen schreiben.



Schulfeder „Hansi“

Proben stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung.

E. W. LEO Nachfolger Inh. HERMANN VOSS Leipzig-Plagwitz

Eltern!

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet seit 31 Jahren junge Leute auf Post-, Telegraph-, Eisenbahn-, Zolldienst, sowie für Bankfach und kaufm. Beruf vor. Französisch, Deutsch, Italienisch u. Englisch. Sehr zahlreiche Referenzen. Reichliche Nahrung zugesichert durch den Betrieb eines grossen Landgutes. 20666

„Greif“

Besten Handapparat zur Vielfältigung von Zirkularen, Mitteilungen, Programmen etc.

Verlangen Sie Prospekte,

Hermann Moos & Co.
Zürich 1 6

Schreibmasch. — Büro-Einricht.

Desinfektion.

HEROLIN ist das beste Mittel zur Desinfektion von Räumlichkeiten jeder Art. Wissenschaftlich hervorragend begutachtet. Per Kilo-Paket Fr. 5.50. Ferner empfehle **Rattapan**, Vertilgungsmittel für Mäuse, Ratten, Schwabenkäfer etc., per Karton Fr. 5.—, Schwabepulver Fr. 2.—

M. Zimmermann, chem. Produkte. Seidenhofstr. 10, **Luzern**.